



NEWSLETTER

April 2023

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
liebe Dortmunderinnen und Dortmunder!

Den April haben wir nun schon vor einigen Tagen verabschiedet, dennoch möchte ich es mir nicht nehmen lassen, euch rückblickend in einem kleinen Schnelldurchlauf zu Terminen und Themen zu informieren, die mich im vergangenen Monat beschäftigt und bewegt haben. Denn auch wenn im April zwei sitzungsfreie Wochen für etwas weniger Betrieb im Landtag sorgten, gibt es dennoch einiges zu berichten.

Kein Monat vergeht, in dem ich mich nicht über Menschen freue, die mich im Landtag besuchen. Im April waren es Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Gartenstadt, Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Orientierungskurses vom ASG Bildungsforum Düsseldorf und am Girls and Boys Day ein junger Mann aus dem Hause Baran, der mir sehr bekannt



vorkam und mit seinen Freunden mir bei meiner Arbeit über die Schulter geschaut hat.

Im [Integrationsausschuss im Landtag](#) ging es u.a. um Berichte der Landesregierung zur kultursensibler Altenhilfe und Altenpflege für Menschen mit Einwanderungsgeschichte, um auskömmliche Finanzierung der Integrationsagenturen und Teilhabechancen von Menschen ohne oder mit ungeklärter Staatsangehörigkeit in NRW. Laut einer Studie ist die Anzahl staatenloser Menschen insbesondere durch erhöhte Fluchtzuwanderung seit 2014 erheb-

Volkan Baran MdL

Wahlkreis Dortmund II
Wahlkreisbüro

Brüderweg 10-12
44135 Dortmund

T: 0231/ 9 85 20 23
F: 0231/ 9 85 20 24

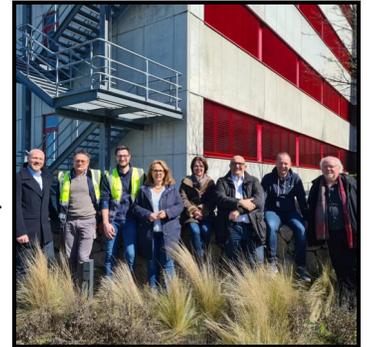
Leben mit Demenz

Zusammen mit meiner Landtagskollegin Nadja Bütetführ habe ich eine Demenz-WG in der Nordstadt besucht. Unterstützt vom Sozialen Zentrum e.V. leben Senior:innen hier ein gemeinschaftliches und so gut wie möglich eigenständiges Leben.



lich angestiegen—die Situation dieser besonders vulnerablen und zumeist jungen Gruppe von Menschen muss mehr in den Fokus gerückt werden. Gleich zwei Termine standen beim Ausschuss Kultur und Medien an: In einer [Anhörung](#) haben uns Sachverständige ihre Position zur Modernisierung und zum Reformbedarf des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in NRW dargelegt. In einer weiteren [Sitzung](#) haben wir Abgeordnete uns u.a. mit sexualisierter Gewalt im Internet und erneut mit einem unsäglichen Antrag der AfD zur Verwendung von Gendersprache beschäftigt.

Und was passierte zuhause im Wahlkreis? Kein neues Regal oder die typischen schwedischen Hackbällchen, sondern einen spannenden Einblick in die Hallen des IKEA-Logistikstandorts in Dortmund-Ellinghausen gab es Anfang April. 2003 eröffnet, ist er mit 135 Hektar Fläche der größte Logistik-Standort Europas und beliefert nicht nur Kund:innen und Standorte in ganz Deutschland, sondern auf der ganzen Welt. Zusammen mit Anja Butschkau, Nadja Lüders, Ralf Stolze und Jens Peick ging es im Gespräch mit dem Betriebsratsvorsitzenden und dem Standortchef um den Fachkräftenachwuchs und den Einsatz von neuen Technologien.



Bunt, laut und fröhlich ging es rund um Ostern zu. Beim Osterfeuer in Brechten und bei der Osterkirmes FreDolino auf dem Ebertplatz konnte ich nicht nur Wiedersehen mit vielen Bekannten feiern, sondern mich nach einem Jahr Pause wieder mal ein wenig beim Crêpes-Stand der Familie Gädig ausprobieren und Crêpes à la Volkan verkaufen. So langsam habe ich den Dreh raus! Auch dieses Jahr war ich Gast bei einigen Iftars - dem gemeinsamen Fastenbrechen, das während des Ramadan nach Sonnenuntergang jeden Abend mit Familie und Freund:innen begangen wird. Am 21. April konnten Musliminnen und Muslime mit dem Ramadan-Fest das Ende des Fastens feiern, in NRW leider überschattet von der Entscheidung des Schulministeriums, Abiturprüfungen auf diesen Tag zu verschieben. Trotz der Möglichkeit des Nachholens war das daneben. Abgesehen vom katastrophalen Kommunikationsmanagement geht kulturelle Rücksicht anders!

Teamarbeit Frühjahrputz: Bei den „CleanupDo“-Aktionstagen der EDG habe ich zusammen mit vielen



Unterstützer:innen und mit Greifzangen, Mülltüten und viel Motivation im Gepäck Teile des Bahntrassenwegs in der östlichen Innenstadt und entlang des Körner Hellwegs von Müll gesäubert. Schuhe, Reifen, Zigarettenkippen und ganz viel Plastikmüll: Man kann nur den Kopf schütteln bei dem, was Leute nicht im Mülleimer oder auf dem Werkstoffhof entsorgen und lieber die Natur verschmutzen bzw. andere Leute es entfernen lassen. Der „Erfolg“ der Aktion und die positive Reaktion vieler Bürgerinnen und Bürger im Vorbeigehen haben mir gezeigt, dass das Aufräumen vor der Haustür auch unabhängig von der EDG durchaus in anderen Jahreszeiten stattfinden könnte.

Solidarische Grüße und bis bald!

Euer